

Zum 140. Geburtstag von
Obermedizinalrat Dr. Peter Paul Pfausler
geb. am 1. Februar 1871

Wenn man vom Kirchplatz aus den Friedhof betritt, fällt auf der rechten Seite ein hoher Grabstein in Form eines Obelisken auf. Hier ruht Dr. Peter Paul Pfausler, ein beinahe vergessener großer Sohn unseres Dorfes, dessen Heimathaus unterhalb des alten Friedhofs steht (Stingsls). Nach sechs Jahren Volksschule in Roppen besuchte er das Gymnasium „Vinzentinum“ in Brixen. Seine Prüfungen bestand er mit Auszeichnung und besuchte neben seinem Medizinstudium in Innsbruck noch Vorlesungen in Physik und Philosophie. Mit dem Namen Dr. Pfausler ist untrennbar die Heilanstalt „Valduna“ bei Rankweil verbunden, wo er die längste Zeit seines Schaffens verbrachte. Sowohl noch zu Lebzeiten in Zeitungsbeiträgen als auch auf dem Sterbebild wurde das beispielhafte Leben von Dr. Peter Paul Pfausler gewürdigt.

Im Folgenden werden zum Teil Ausschnitte daraus wiedergegeben.

Dr. Pfausler hat sich durch sein vorbildliches Wirken als Arzt und Wirtschaftsgenie nicht nur in Vorarlberg, sondern auch in seinem Heimatland Tirol einen bleibenden Namen und ein fortwährendes Andenken gesichert. In seinen ersten Dienstjahren nutzte der junge Arzt jeden Urlaub, um in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich und England Psychiatrie und Verwaltungstechnik zu studieren.

Nicht nur, dass er ab 1890 als Direktor die „Landesirrenanstalt Valduna“ in wirtschaftlicher Hinsicht vollständig und unabhängig und durch ebenso sparsame wie rationelle Verwaltung zu einer allseits anerkannten Musteranstalt machte, wusste er auch die von ihm ins Leben gerufene landwirtschaftliche Kolonie „Tufers“ bei Göfis zu einem in jeder Hinsicht beispielgebenden Musterbetrieb auszugestalten. (Auf dem Anwesen wurden an die 60 Stück Vieh und bis zu 300 Schweine gehalten; ebenso wurde Obst- und Gemüseanbau betrieben.) Dr. Pfausler hatte schnell erkannt, dass Arbeit die beste Medizin für die psychisch und geistig kranken Menschen ist. In seinem Haus gab es keine Zwangsmittel. Jährlich besuchten sehr viele von den Geheilten „ihren Doktor“, um ihm zu danken. Auch die Planung der 1916 erbauten Tuberkulosenheilstätte „Gaisbühel“ trägt seine Handschrift.

Mit derselben Liebe und Hingabe, die den Arzt und Seelenkenner im Kreise seiner Kranken auszeichneten, widmete er sich den zahlreichen Praktikanten, die aus Österreich, Deutschland und der Schweiz zum Studium der landwirtschaftlichen Betriebe kamen. Für die Modelle seiner Stallbauten von Tufers erhielt er bei verschiedenen Ausstellungen in Deutschland und Böhmen Auszeichnungen. Kein Wunder, dass man ihn als fachmännischen Berater in das Landwirtschaftsministerium berief und dass das Vertrauen seiner Kollegen ihm das Präsidium der Tiroler und Vorarlberger Ärztekammer einbrachte. So war es eine Selbstverständlichkeit, dass sich um eine solch hervorragende Kraft endlich auch die Heimat bemühte und Dr. Pfausler als Präsident des Landeskulturrates 1922 nach Tirol holte. Leider war es ihm nicht mehr gegönnt, auf diesem Vertrauens- und Ehrenposten lange wirken zu können. Er starb in Innsbruck am 24. Jänner 1924 im Alter von dreiundfünfzig Jahren an Herzversagen, wohl aufgrund des ständigen Einsatzes für seine kranken Mitmenschen. Er war ein Mann weiten, ausgedehnten Wissens und unermüdlicher Arbeit, dabei ein Charakter voll offener Geradheit und ausgesprochener Uneigennützigkeit; treu in der Freundschaft, voll stolzen Heimatgefühls ward er von allen geschätzt und geehrt.

Seine Kompetenz in weiteren Gremien (Bundesbahnen, Tiroler Genossenschaftsverband u.a.) war sehr gefragt, da er sich besonders auch im sozialen Bereich für Neuerungen einsetzte, z.B. eine Krankenkasse für Dienstboten.

Dr. Pfausler sah die Bewahrung des christlichen Gedankengutes gegen den aufkommenden Liberalismus an den Universitäten als gefährdet und gründete 1893 mit einigen Freunden die heute noch bestehende katholische Hochschulverbindung „Tirolia“.

Noch etwas Interessantes für Roppen: Warum sind unsere Wälder Eigentum der bäuerlichen Betriebe, während sie in anderen Orten Gemeindegut sind? Angeführt von Dr. Pfausler wehrten sich die Roppener 1908 erfolgreich gegen die Eintragung des Eigentumsrechtes ihrer Wälder zugunsten der Gemeinde in das Grundbuch.

Frau Dr. Bettina Pfausler, Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie an der Universitätsklinik und Universitätsdozentin an der medizinischen Fakultät in Innsbruck, ist eine Urgroßnichte von Dr. Peter Paul Pfausler.

Quellen: Sterbebild; „Tiroler Anzeiger“ v. 18.11.1922 u. 25.1.1924
AkV „Tirolia“, Ibk;
Winfried Hofinger: Von Besitzern u. Eigentümern;

M. Therese Heiß

Dez. 2010